

WM soll für 49er-Duo Wendepunkt sein

Benjamin Bildstein und David Hussl zählen bei der Segel-WM in Den Haag nicht zum Favoritenkreis.

Ein Olympia-Quotenplatz ist das erklärte Ziel.

Von Max Ischia

Den Haag – Das neue britische Bootsfabrikat, das im Mai im Yachthafen Bregenz auf den Namen „Paris“ getauft worden ist, soll gewissermaßen wegweisend sein. Schließlich ist die französische Hauptstadt so etwas wie ein Sehnsuchtsort für Benjamin Bildstein und David Hussl. Nach Platz zehn in Tokio möchte sich das 49er-Duo

bei den Sommerspielen 2024 in Paris den Traum von einer olympischen Medaille erfüllen. Dass die Segelbewerbe tatsächlich vor Marseille in See stechen, tut diesbezüglich nichts zur Sache.

Erst einmal richten sich ohnedies alle Blicke auf die Weltmeisterschaft, die am Freitag vor Den Haag (NED) beginnt. Nach einem durchwachsenen Saisonverlauf mit Rang drei bei der Kieler Wo-

che als hoffnungsstiftendem Außreißer zählen die einstigen Weltranglistenersten nicht zu den erklärten Medaillenkandidaten. „Aber“, versicherte der Terfener Vorschoter Hussl, „vielees ging zuletzt in die richtige Richtung. Nur der Toppespeed fehlt noch.“ Und weiter: „Im Segeln kann man nie auf alles vorbereitet sein. Es wird darum gehen, die wichtigsten Dinge richtig zu machen.“

Steuermann Bildstein sieht die Sachlage wenig überraschend ähnlich: „Die Saison war bislang sehr schwierig. Aber wir sind bestens vorbereitet und hoffen, dass die Weltmeisterschaft zum Wendepunkt wird.“ Ein Top-Ten-Platz wäre gleichbedeutend mit einem olympischen Nationenticket. Das ist freilich auch das Ziel der zweiten 49er-Paarung Keanu Prettnner und Jakob Flaschberger (Union Yachtclub Wolfgangsee).

Österreich ist in acht der zehn olympischen Klassen vertreten, große Hoffnungen auf einen Olympia-Quotenplatz dürfen sich Lara Vadlau/Lukas Mähr in der 470er-Kategorie machen.



Der Vorarlberger Benjamin Bildstein (l.) und sein Tiroler 49er-Vorschoter David Hussl peilen bei der WM einen Olympia-Quotenplatz an. Foto: OESV/Matesa